

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 99 (1973)

Heft: 45

Illustration: [s.n.]

Autor: Skyll [Burgener, Jean-François]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

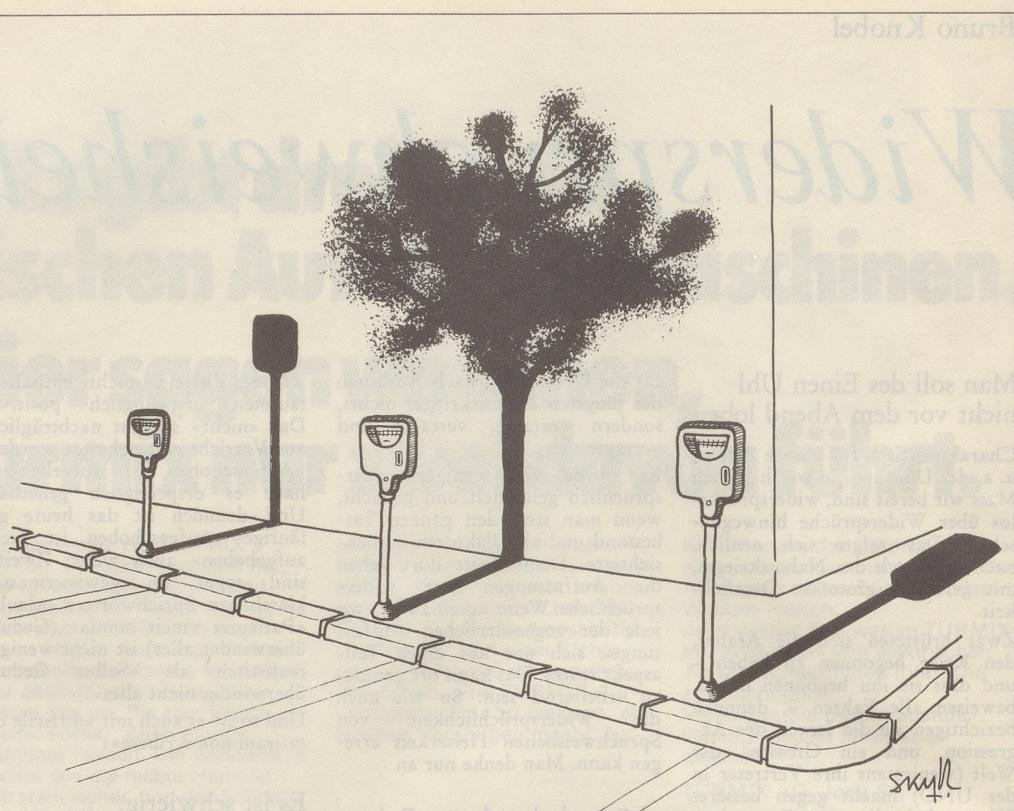
einer völlig natürlichen radioaktiven Strahlung ausgesetzt ist. Diese beträgt jährlich beispielsweise in Biel 76 mR, in Zürich 119 mR, in Genf 124 mR, in Bellinzona 159 mR, in St. Moritz 184 mR, in Verscio 228 mR... Die Differenz zwischen Biel und St. Moritz beträgt also 108 mR, nämlich doppelt soviel wie die genannte gesetzliche Limite von 50 mR!

Thema für eine wirkliche Satire:
Wie viel mehr als in Biel siecht der
Mensch in St. Moritz unter der
natürlichen radioaktiven Strah-
lung dahin?

Man kann auch alarmierend orakeln, durch einen Unfall in einem A-Werk könne die Umwelt aufs höchste gefährdet werden. Das stimmt. Und weil dies bekannt ist, sind auch die Sicherheitsvorkehrungen immens, so gross nämlich, dass die Wahrscheinlichkeit eines Unfalles praktisch gleich null ist. Man kann auch ganz extrem alarmieren und annehmen, ein A-Werk könne durch ein abstürzendes Flugzeug getroffen werden. Gemäss Flugunfallstatistik kann dieser Fall in 10 Millionen Jahren einmal eintreten. Die zusätzliche Wahrscheinlichkeit, dass dabei der Sicherheitsbehälter des A-Werkes durchschlägen und der Primärkreislauf aufgebrochen wird, ist noch geringer (einmal pro 10 000 Millionen Jahre).

Und wenn der Fall einträte, wären die Folgen wesentlich geringer, als wenn ein Flugzeug auf eine vollbesetzte Kirche, auf ein Hochhaus, auf einen grossen Bahnhof abstürzte. Und weil die Wahrscheinlichkeit eines solchen Vorfalles sehr, sehr viel grösser ist, nimmt ja bekanntlich (um satirisch zu werden) niemand das Risiko auf sich, ein Hochhaus zu bewohnen, die Kirche zu besuchen oder sich in einem Bahnhof aufzuhalten.

Wenn also einer die Augen vor Widersprüchen schliesst und es für schwierig hält, auch über Atomkraftwerke keine Satire zu schreiben, dann sollten Leser einer solchen nicht verhinderten Satire nicht erbost auf Peter Heisch reagieren, sondern es sollte sich bei ihnen das einstellen, was ich in kühnem Wortschöpfertum als Widerspruchsweisheit erkenne.



WIR FORDERN

MEHR LOHN!



Am Party-Buffet darf er
nicht fehlen, der beliebte
gehaltvolle Traubensaft RESANO

BRAUEREI USTER

